



Ziegen regional

Ziegen kommen weltweit vor. Insgesamt werden rund 750 Millionen Ziegen gehalten. In Deutschland gibt es etwa 150.000 Tiere, von denen knapp 60 Prozent in Bayern und Baden-Württemberg gehalten werden. Am meisten verbreitet sind die Weiße Deutsche Edelziege und die Bunte Deutsche Edelziege.

Weiterhin gibt es die Thüringer Waldziege (Thüringen), Erzgebirgsziege (Sachsen) und viele andere.

Nutzen

Ziegen werden wegen ihrer Milch, ihres Fleisches, ihrer Häute oder wegen ihrer Wolle (Angorawolle oder Kaschmirwolle) gehalten. Produkte aus Ziegenmilch stellen gerade für Allergiker einen guten Ersatz für Kuhmilcherzeugnisse dar.

Kleines Ziegen-1x1

Ziegenbock: männliches Tier

Ziege/Geiß: weibliches Tier

Ziegenlamm (Zicklein/Kitz):

männliches oder weibliches Tier bis zu einem Alter von etwa drei Monaten

Bildnachweise: i.m.a., fotolia.com (OSCAR, forte63), AdobeStock (Hannes Plenk)

Die Ziege

Zur Zeit der Seefahrer wurden Hausziegen auf vielen Inseln rund um den Erdball ausgesetzt, wo sie verwilderten, um als Proviant für vorbeikommende Seefahrer oder Schiffbrüchige zu dienen.

Dies war nur möglich, weil diese Tiere extrem anpassungsfähig sind und in nahezu allen Regionen der Erde leben können

Ursprung

Die ersten Belege der Ziegenzucht datieren auf 8.000 v. Chr. im vorde- ren Orient. Urahn der Tiere ist die Bezoarziege. Sie ist zusammen mit dem Schaf eines der ersten vom Men- schen wirtschaftlich genutzten Tiere. Die Domestikation der Ziege datiert allerdings noch vor der des Schafes.



3 Minuten Info

Die Ziege

links: Zicklein beim Trinken
rechts: Weiße Deutsche Edelziege

Zicklein



Ziegenrassen

Zoologisch sind die heutigen Ziegenrassen Subspezies der Wildziegen. Der vom östlichen Mittelmeer bis Pakistan vorkommende Bezoar gilt als Stammvater der Hausziege. Ziegen sind seit Jahrhunderten in Mitteleuropa bekannt. Die eigentliche Zucht begann aber erst Ende des 19. Jahrhunderts. Von rund 200 Ziegenrassen weltweit gibt es in Deutschland nur vier. Die in Deutschland ursprünglich gezüchteten Ziegen waren weiße Ziegen wie z.B. die weiße Edelziege oder bunte Ziegen wie die Rhönziege. Um 1927 wurden die weißen Rassen zur Weißen Deutschen Edelziege und die bunten Rassen zur Bunten Deutschen Edelziege zusammengefasst.

Biologie

Die Ziegen gehören zur Ordnung der Paarhufer und sind Wiederkäuer mit einem breiten und kräftigen Körper. Die weiblichen Tiere bekommen im Alter von einem Jahr ihr erstes Junges, die Tragezeit liegt bei 150 Tagen. In der Regel werden ein bis zwei Zicklein, auch Kitze genannt, vom Winter bis ins Frühjahr geboren. Kennzeichnend ist der intensive Bocksgeruch, besonders während der Brunst. Die Tiere ernähren sich, wenn sie die Auswahl haben, überwiegend von Blättern und Baumbewuchs und nur zu je 20 Prozent von Kräutern und Gras. Sie sind sehr naschhaft und suchen sich gezielt und sorgfältig die schmackhaftesten

Kräuter aus. Ist das Nahrungsangebot beschränkt, kommen sie dank ihres sehr effektiven Verdauungssystems auch mit geringwertigem Futter oder Küchenabfällen zurecht.

Haltung

Im Sommer werden die Ziegen auf der Weide gehalten – wenn dies nicht möglich ist, muss den Tieren zumindest stundenweise Auslauffläche zur Verfügung gestellt werden. Der Ziegenstall sollte eingestreut und sehr gut belüftet sein. Ziegen eignen sich besonders gut für die Beweidung von Böschungen oder Wegrändern mit einem hohen Kräuteranteil. Neben frischem Gras sind Heu, Haferstroh, frisches Gemüse oder

Kraftfuttermischungen aus Getreide und Mineralstoffen gut für die Tiere geeignet. Da Ziegen hervorragend klettern und springen können, benötigt man im Freiland eine hohe und stabile Umzäunung. Weil die Tiere neben den geringen Futteransprüchen auch mit wenig Platz auskommen, werden Ziegen auch als die „Kuh des kleinen Mannes“ bezeichnet. Sie werden traditionell in bergigen und kargen Landschaften gehalten und können aufgrund ihrer Kletterfähigkeiten auch dort gehalten werden, wo die Haltung von Rindern nicht mehr möglich ist. Ziegen spielen daher in der Landschaftspflege eine wichtige Rolle.